Donnerstag, 27. Juni. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 7360. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr. Auswärts 1 ℛ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1872.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 26. Juni, 7½ Uhr Abends.

Berlin, 26. Juni. Der Polizei-Präsident v. Wurmb zu Berlin ist zum Regierungspräsidenten in Wiesbaden designirt und wird durch den Polizeipräsidenten v. Madai in Frankfurt a. M. ersetzt.

Die „Provinzial-Corr." bestätigt die Annahme des Jesuitengesetzes durch den Bundesrath in der Fassung des Reichstages. Die Publication des Gesetzes und der Erlaß der zur Ausführung und Sicherung des Vollzuges erforderlichen Verfügungen werden in Kürze erfolgen. Die Correspondenz meldet, der Kaiser werde nach etwa vierwöchentlichem Aufenthalt in Ems auf einige Wochen nach Gastein gehen. Ferner theilt die Correspondenz mit, daß in den letzten Tagen dem deutschen Botschafter in Paris, Grafen Arnim, die erforderlichen Weisungen und Ermächtigungen zum Eintritt in wirkliche Verhandlungen zugegangen seien.

Rom, 26. Juni. Bei dem Empfang des katholisch-deutschen Lesezirkels dankte der Papst für die Glückwünsche zum Jahrestage der Inthronisation, gedachte der Verfolgungen der Kirche in Deutschland, denen muthig zu opponiren sei. Ein Premierminister sei nach seinen Erfolgen auf anderem Gebiete der Haupturheber der Verfolgung. Man sei die Antwort auf die Frage, wodurch die Katholiken Deutschlands, die früher mit der Behandlung der Kirche zufrieden waren, in Widerspenstige verwandelt seien, schuldig geblieben. Seien wir gefügig, aber nicht bei Gesetzen, welche den Satzungen der Kirche zuwiderlaufen.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Luxemburg, 25. Juni. In der heutigen Kammersitzung gab Staatsminister Servais einen Ueberblick über die verschiedenen Stadien der mit Deutschland Behufs Abschlusses des Eisenbahnvertrages gepflogenen Unterhandlungen. Der Minister erklärte, Luxemburg habe allerdings nicht Alles erreicht, was es gewünscht habe. Indessen der Vertrag sei auch in seiner heutigen Gestalt wohl geeignet, die politische, commerzielle und industrielle Lage des Landes zu consolidiren. Aus diesen Gründen habe er geglaubt, die Convention abschließen zu müssen. Servais fügte hinzu, er hoffe genug Vertrauen bei der Kammer zu besitzen, um dieselbe auffordern zu dürfen, dem von ihm abgeschlossenen Vertrage ihre Genehmigung zu ertheilen. Nach Entgegennahme dieser Erklärungen setzte die Kammer die Discussion über die Vorlage auf Donnerstag fest.

Versailles, 25. Juni. Die National-Versammlung begann in ihrer heutigen Sitzung die Discussion über die Einkommensteuer. Thiers erklärte, daß er, trotzdem er im Allgemeinen gegen eine Besteuerung der beweglichen Werthe sei, angesichts der in der Versammlung vorherrschenden Meinung der Gesetzvorlage seine Zustimmung nicht versagen wolle. Morgen wird die Discussion fortgesetzt werden.

Madrid, 25. Juni. Dem Vernehmen nach steht die Ernennung Escosura's zum Gesandten in Berlin bevor.

Deutschland.

M. Berlin, 25. Juni. Wie wir hören, wird sich an die demnächst hier beginnenden Verhandlungen, betr. die sociale Frage, eine Besprechung schließen, zu welcher Vertreter der verschiedenen Richtungen, sowohl Arbeitgeber, wie Arbeitnehmer eingeladen werden sollen. Neuerem Vernehmen nach sollen auf dieser Conferenz zur Erörterung gestellt werden: Belehrende Maßregeln zur Versöhnung der Gegensätze, und zwar in Bezug auf die Arbeitgeber über ihr eigenes Interesse an Befriedigung begründeter Anforderungen der Arbeiter und an der Fürsorge für ihr Wohlergehen; in Bezug auf die Arbeiter aber Belehrung über das Fehlsame der socialistischen Doctrinen, über die Nothwendigkeit der wesentlichsten Institutionen der bürgerlichen Gesellschaft und über die Nothwendigkeit des Zusammengehens mit dem Capital; Maßregeln zum Schutze der Arbeiter gegen die nachtheiligen Folgen der Concurrenz, ein Maximum der Arbeitszeit, Ausschließung der Sonntagsarbeit, Schutz der Kinder und jugendlichen Arbeiter gegen Ausbeutung in Fabriken, Controle unbilliger Fabrikordnungen, Sicherung vor Verletzung und Entschädigung im Falle der Verletzung, Sicherung der Freiheit, die Arbeit nach kurzer Kündigung zu verlassen, Sicherung richtiger Lohnzahlungen, Bestellung besonderer Organe zur Aufsicht über die Ausführung der zu erlassenden Vorschriften; Maßregeln zur positiven Hebung der arbeitenden Klassen, und zwar durch Unterricht, durch Sorge für Befriedigung der Lebensbedürfnisse (Wohnungsfrage, Consumvereine, Speiseanstalten, Volksgärten 2c.) und durch Mittel zur Capitalansammlung (Sparkassen, Lebensversicherungen, Baugenossenschaften, Kranken- und Invalidenkassen); Maßregeln zur friedlichen Erledigung von Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern (Einigungsämter, Schiedsgerichte 2c.); endlich etwa zu ergreifende Repressivmaßregeln gegen die Arbeiter wegen Mißbrauchs der Freiheit, und zwar gegen Anwendung von Gewalt bei Ausübung des Coalitionsrechtes, gegen unbefugtes Verlassen der Arbeit und endlich gegen socialistische Agitationen. — Nebenbei ist ein Theil der socialen Frage noch in anderer Form an den Reichskanzler herangetreten. Bekanntlich wurde vor Kurzem hier eine Conferenz ländlicher Arbeitsgeber abgehalten um über die Mittel und Wege zu berathen, welcher zur Verbesserung der Lage der ländlichen Arbeiterbevölkerung zu ergreifen sind. Der Ausschuß jener Conferenz hat jetzt die Beschlüsse derselben dem Reichskanzler eingesandt. Diese Beschlüsse erstreben die Einrichtung eines Arbeitsamtes mit den erforderlichen Unterämtern für das deutsche Reich, welches folgende Aufgaben haben würde: 1) Die Anstellung fortlaufender statistischer Recherchen über die wirthschaftliche Lage der arbeitenden Klassen; 2) Begutachtung von Gesetzentwürfen, welche sich auf das Verhältniß der Arbeitgeber zu den Arbeitern beziehen; 3) Ueberwachung der Ausführung dieser Gesetze und 4) Organisirung von gewerblichen Schiedsgerichten.

— Der Laskersche Antrag wegen des Civilrechts wird erst später zur definitiven Behandlung im Bundesrathe gelangen, aber seine Annahme kann als materiell gesichert angesehen werden. Die Lösung der Fragen, die mit der Civilehe zusammenhängen, ist ohne die Annahme des Laskerschen Antrages nicht wohl denkbar. Die letzten kirchlichen Streitfragen haben andererseits das Problem der Civilehe wieder in den Vordergrund gedrängt. Nach gewissen Anzeichen in der Presse zu schließen, steht sogar eine günstigere Stellung eines namhaften Theiles der conservativen Partei zu der Civilehe in Aussicht. Das alles in Verbindung mit der bekannten, neuerdings constatirten Position der Regierungen in diesem Punkt läßt die bezeichnete Ansicht über die sicheren Chancen des Laskerschen Antrages, die übrigens in unterrichteten Kreisen beglaubigt ist, gerechtfertigt erscheinen.

Straßburg. Die Einjährig-Freiwilligen fangen nun an, zahlreicher bei den wöchentlich hier stattfindenden Prüfungen zu erscheinen, da ja so blitzwenig an Schulkenntnissen von denselben verlangt wird; die nur einigermaßen bemittelten Bauernsöhne ziehen vor, ihre Militärpflicht auf diese Weise in so kurzer Frist zu absolviren, weil sie glauben, daß damit dann Alles beendigt sei.

München, 23. Juni. In unseren ultramontanen Kreisen giebt man sich der Hoffnung hin, daß die römische Curie die Publicirung des Jesuitengesetzes mit einer Kundgebung, sei es Verwahrung oder Protest, beantworten wird. Man erwartet zwar keine practischen Folgen von solchen Schritten, allein schweigen dürfte Rom gegenüber einem solchen Gesetze doch nicht. Auch von hier wird man hierauf bezügliche Rathschlage nach dem Vatican gelangen lassen.

Oesterreich.

— Erzherzogin Marie, die Gemahlin des Erzherzogs Rainer, übernahm auf die Bitte des Comités für die Ausstellung der Frauenarbeiten und der General-Direction der Weltausstellung das Protectorat der Ausstellung der Frauenarbeiten.

Schweiz.

— Im Canton Genf ist die Frage der Trennung von Kirche und Staat so weit gediehen, daß die Mehrheit der großräthlichen Commission den betreffenden Antrag des Deputirten Chomel genehmigt hat. Sie beantragt Aufhebung des Cultusbudgets und Erklärung der St. Peterkirche zu einem öffentlichen Denkmal, das unveräußerlich ist.

Frankreich.

⊙ Paris, 23. Juni. Unsere Börse hat die neue Krisis mit der Rechten mit gewohntem Scharfsinn beurtheilt, sie ließ dieselbe ganz unbeachtet und hat sich nur um den goldenen Regen der neuen Anleihe gekümmert. Thiers denkt als guter Taktiker nicht auf seinen Lorbeeren einzuschlafen. Er hat sich sofort der Bundesgenossenschaft des Hrn. Casimir Perier versichert und dieser ist bereits damit beschäftigt, die Unentschlossenheit im rechten Centrum auszubeuten und um seine Person unter der Firma der „großen Centrumspartei" eine der Regierung durchaus ergebene Fraction zu schaaren, die, wie er hofft, vom rechten Flügel des linken Centrums her ihre Verstärkung erhalten soll. Die Auflösung der alten Disciplin in den Reihen des rechten Centrums spiegelt sich am deutlichsten in dem „Journ. des Debats", das mit einer Schärfe und Eindringlichkeit den falschen Schritt seiner eigenen Parteigenossen kritisirt, als spräche ein Organ der äußersten Linken. Und was thut diese zu alle dem? Sie schaut dem Spectakel mit Ruhe zu und feiert ihre Wahlsiege in Banketten, gestern im Grand Hotel, heute im Cercle republicain, morgen in Versailles. Bei dieser Gelegenheit wird Gambetta eine auf die Armee sich richtende Rede halten.

Italien.

Rom, 19. Juni. Was der Jesuitenpartei zu statten kommt, ist, daß dieselbe in der Person, die sie für den Nachfolger Pius IX. designirt hat, vollständig einig und keine Stimmen-Zersplitterung zu fürchten ist, da die Partei sich entschieden für den General-Vicar Cardinal Patrizzi, der schon lange ein gefügiges Werkzeug in ihren Händen ist, erklärt und jede andere Candidatur ausschließt. Patrizzi ist aber wieder derjenige Candidat, gegen dessen Wahl die weltlichen Regierungen ganz bestimmt ihr Veto einlegen wollen.

Spanien.

Das Ministerium Zorilla scheint vorerst vollauf beschäftigt mit den inneren politischen Schwierigkeiten. Ein Schreiben, das Zorilla an den König von Italien gerichtet haben soll, scheint damit im Zusammenhange zu stehen. Sagastiner Blätter deuten darauf hin, daß italienische Hilfstruppen erbeten worden seien. Jedenfalls ist und mit Recht, das Vertrauen zum Heere nicht groß. Serrano brütet, wie man glaubt, an einer Demonstration zu Gunsten Alfonso's, des Sohnes Isabellens. Rada, den der Prätendent Don Carlos in Ungnade entließ, ist aus Toulouse, wo er internirt war, über die Grenze entkommen und steht an der Spitze einer neuen Bande, in Catalonien bei der Bande von Tristany soll sich der Bruder des Prätendenten aufhalten.

Aegypten.

In den letzten Tagen des Mai trafen die mit der großen Karawane aus Mekka zurückgekehrten Pilger in Suez ein und es kann so nach die diesjährige Pilgerfahrt als beendet betrachtet werden, und bei der stattgehabten genauen Ueberwachung ist es kaum anzunehmen, daß durch den Pilgerzug in diesem Jahre eine Epidemie verbreitet werden würde. Nach den neuesten Nachrichten ist auch in Hedjaz die Cholera erloschen. Dennoch beschloß die Sanitäts-Intendanz in Alexandria, daß Schiffe aus den Hafenorten Arabiens, falls sie keine Truppen und Pilger an Bord haben, sich bei den Mosesquellen einer fünftägigen Contumaz zu unterziehen haben. Schiffe mit Pilgern und Truppen an Bord haben bei Gebel Ter eine zehntägige Quarataine zu bestehen, werden dann in Suez einer ärztlichen Visite unterzogen und passiren den Canal, ohne mit dem Lande zu communiciren.

Danzig, den 27. Juni.

*** Im „Kreisblatt" veröffentlicht der Vorstand des Lazarethfonds in Praust zur Widerlegung falscher Gerüchte eine Erklärung, wonach das in Praust zu erbauende Krankenhaus nur eine Privatheilanstalt für die Umgegend sein soll und weder bestimmt ist, Kreis- noch Bezirks-Lazareth zu werden. Dasselbe wird durch milde Beiträge gegründet und erhalten, und sollen weder durch die Polizei noch durch den Kreistag Zwangsbeiträge dafür erhoben werden. Sollte, wie es wahrscheinlich ist, der Johanniterorden die Anstalt erbauen, so wird sie dessenungeachtet doch nur eine Privat-Anstalt dieses Ordens werden, und sollen auch dann keinerlei Zwangs-Beiträge dafür zu erheben sein.

* Zoppot, 26. Juni. Unser Ort bevölkert sich, nachdem das Bad begonnen, immer mehr und es wäre nur zu wünschen, daß die neue Wasserleitung baldigst in Betrieb kommt. Man erwartet die Eröffnung derselben spätestens Ende nächster Woche. Damit ist aber hoffentlich nur der erste Schritt zur Verbesserung und Hebung unseres Badeortes geschehen, dem mehrere andere bald nachfolgen. Zoppot hat allerdings eine sehr bevorzugte Lage; aber damit allein ist es noch geschehen. Bei solchen hohen Miethspreisen, wie sie hier bezahlt werden, muß von Seiten der Commune etwas für die Verbesserung und Erweiterung der Wege und für die Beleuchtung und Reinigung derselben geschehen. Wirken Commune und Badecomité nach einer Richtung hin zusammen, so wird auch bald etwas geleistet werden können. Voraussichtlich werden die Badegäste, die bekanntlich im vorigen Jahre drei Repräsentanten wählten, die an den Berathungen des Badecomités theilnahmen, es auch in diesem Jahre thun und ihren Wunschzettel rechtzeitig aufstellen. — In den letzten Tagen ist das Feyerabendsche Haus in der Südstraße an den Hofphotographen Graff in Berlin für 8000 ℛ verkauft. Auch höre ich von mehreren Familien aus Danzig und der Provinz, die sich hier dauernd niederlassen werden.

Meteorologische Depesche vom 26. Juni.

	Barom.	Temp.R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	334,3	+11,7	NO	schwach	heiter.
Helsingfors	—	—	—	—	fehlt.
Petersburg	335,4	+13,3	S	schwach	sehr bewölkt.
Stockholm.	336,2	+15,5	SW	s. schw.	fast heiter.
Moskau . .	—	—		—	fehlt.
Memel .	336,6	+12,6	SO	schwach	heiter.
Flensburg.	333,8	+15,0	SW	mäßig	bewölkt.
Königsberg	336,3	+14,5	NO	s. schw.	wolkig.
Danzig .	335,8	+13,2	S	lebhaft	wolkig.
Putbus	331,9	+16,3	SW	mäßig	heiter.
Cöslin	334,9	+15,6	S	schwach	trübe.
Stettin . .	335,6	+14,8	SSW	schwach	wolkig.
Helder. . . .	335,1	+13,0	SW	mäßig	—
Berlin	334,7	+15,4	S	schwach	bewölkt.
Brüssel . .	335,6	+13,8	WSW	schwach	s.bew., Regen.
Köln	334,6	+13,5	WSW	lebhaft	bedeckt. [u.Rg.
Wiesbaden	332,4	+14,2	W	schwach	bew., g. Vm. Gw.
Trier	328,5	+12,7	SW	mäßig	heit. g. Nchm. Gw.

Die Entdeckung eines Grabmals aus der Steinzeit

bei Terra di Lavora beschreibt die „D. Allg. Ztg.": Seit Kurzem wurde bei Terra di Lavora gearbeitet, um eine Straße zu öffnen. Man war beschäftigt, einen Hügel zu behauen, als eine Grabkrypta am Fuße desselben entdeckt wurde. Die Krypta ist in einer Schicht von kalkigem Sand ausgegraben, ist anderthalb Meter breit und dehnt sich fast drei Meter in's Innere des Hügels hin. Sie ist mit großen Steinen bedeckt, die etwas wie ein Gewölbe bilden und den Raum gegen das Herunterbrechen des Sandes schützen. In dem Grabe lag auf dem Rücken ein Skelet von einer nicht gewöhnlichen Statur und seine Füße waren gegen den Orient gewendet. Hinter dem Kopfe stand ein rohes Thongefäß und zwei andere neben den Armen bei dem Hauptbestandtheil des Thorax; 22 Steinwaffen waren rings um das Skelet gestreut, nämlich 18 Pfeile, 2 Dolche und 2 abgebrochene Lanzenspitzen. Das Durchsickern des Regenwassers hatte eine Art von Warzenstein auf dem Skelett gebildet; die Gefäße ebenso wie die Waffen sind mit diesem Gestein überzogen. Das einzige ganz gebliebene Gefäß besteht aus einem sehr ungeschliffenen Stoff und hat eine rothbraune Farbe. Man sieht, daß es eine Handarbeit ist. Die Form ist die eines Bechers, auf dessen Rande sich etwas enger der Hals erhebt. In der Mitte ist ein kleiner Griff da und eine mit dem Nagel schraffirte Ringlinie ist an der Halsverbiegung sichtbar. Wirklich werthvoll sind die Waffen, die aus diesem Grabe gesammelt worden sind. Die Pfeile, einen ausgenommen, der an der Spitze abgebrochen ist, sind noch alle ganz; sie sind mit Stengel und Flügelchen versehen. Dieselben sind gebildet aus einem grauen Kieselsteine, dem der Ueberzug des Alters zu einem großen Theile seiner Dicke eine Milchfarbe verliehen hat. Die Form der Pfeile gleicht einem sehr verlängerten gleichschenkeligen Dreieck. Einer der Dolche ist vollkommen ähnlich dem von Altamura, der bei der vorhistorischen Ausstellung von Bologna so sehr bewundert wurde. Der Griff hat eine halbrunde Form und einen dicken abgestumpften Rand. Der zweite Dolch ist etwas kleiner, doch von derselben feinen und soliden Arbeit. Die zwei Lanzenspitzen sind auch ausgezeichnet gearbeitet und zeigen die Meisterschaft des Arbeiters, der den Stein auf eine solche Feinheit bringen konnte. Sie sind anscheinend in der nämlichen Zeit wie die Leiche mit vergraben worden, denn ihre Bruchfläche ist mit eben dem Ueberzuge bedeckt wie die übrigen Theile. Man glaubt, der Verstorbene sei ein Krieger gewesen und durch den Bruch der Lanzen habe angezeigt werden sollen, daß er von denselben keinen Gebrauch mehr machen könne. Die Vollkommenheit der Waffen läßt vermuthen, daß das Grab dem blühendsten Steinzeitalter angehört, welches sich dem Erzzeitalter schon näherte. Sein Alter ist jedenfalls ein sehr hohes. Der Archäolog Nicolucci meint, es datire von etwa 5000 Jahren her.

Aus Salzburg.

Salzburg hat, wenn ich nicht irre, so ungefähr 20,000 Einwohner; trotz dieser nicht unbeträchtlichen Zahl und trotz des bedeutenden Fremdenverkehrs macht das ganze Leben und Treiben einen unaussprechlich kleinstädtischen, ich möchte fast sagen, dörflichen Eindruck. Wie anders präsentirt sich Heidelberg, wie anders Bonn! Schon der absolute Mangel an eleganten Häusern und Villen befremdet; aber auch die Bevölkerung ist eine spezifisch krähwinkelige. Ich frage Jemanden nach dem Weg. „Wo wohnt der und der?" — „I bitt' schön, da und da." — „Ist's weit?" — „O, döß is sehr weit, döß is scho goar nöt auf disser Seit, da müssens über d' Brucken." Ich rüste mich nun zum „gewaltigen Gange" und laufe natürlich eine Viertelstunde zu weit; der X. wohnt allerdings über der „Brucken", aber unmittelbar an ihrem Ende. Der Großstädter würde gesagt haben: „Hier gleich über der Brücke", dem guten Salzburger waren die dreißig Schritte „sehr weit ...., eine Begriffsverschiedenheit, die ich mit einer verlorenen halben Stunde bezahlte. Oder: Ich will einen Strohhut waschen lassen. „Wann kann ich ihn wieder haben? Ich reise den und den ab." — „Jo, döß können wir nöt wissen." — „Sie können mir doch einen äußersten Termin setzen?" — „Jo, döß können wir nöt." — „Und warum nicht, zum Henker?" — „Jo, döß geht holt nöt, bitt' schön." — „Es geht nicht? Und auf Gründe lassen Sie sich nicht ein?" — „Jo, döß is holt ganz einfach. Schaun's, gnä'ger Herr, wirs waschen holt nöt." — Anstatt gleich mit dieser entscheidenden These herauszurücken, halten mich die Menschen mit einer Gutmüthigkeit auf, deren Phlegma einen Büffel nervös machen könnte. — Oder: Ich betrete einen Bierkeller. Ich setze mich. Ich harre der Kellnerin. Es kommt Niemand. Ich lese eine Zeitung. Es kommt noch immer Niemand. Ich lese eine zweite Zeitung. Jetzt naht ein Frauenzimmer. „Hobens scho ang'schafft?" — „Nein." — „Was schoffens denn?" — „Ein Glas." Gut. Das Bier wird gebracht. „Wollens auch wos essen?" — „Ich danke, nein." — „Ach essens doch wos!" — „Ich habe keinen Appetit." — „Es ist saure Leber da, und Schnitzel. Wollens wirklich nix essen?" — „Nein, nein." — „Döß is sonderbar. Aber essens doch was." — „Na gut, so bringens mir eine saure Leber." (Kellnerinen gegenüber befleißige ich mich nach Kräften des österreichischen Nationaldialekts, da mein Schriftdeutsch nicht verstanden wird.) — „Schön", sagt die Jungfrau — und läßt mich allein.

Minute um Minute verrinnt. Ich habe sämmtliche Correspondenzen der „Deutschen Zeitung", acht Feuilletons, zwanzig von J. Rothenberger, drei Gedichte und das „Literaturblatt" der „Neuen Freien Presse" gelesen. Meine Künste „werden nach und nach Natur" wie Göthe sagt, — oder ohne Citat, ich bekomme nun wirklich Appetit.

Nach Verlauf einer halben Stunde tritt eine andere Kellnerin an meinen Tisch heran. — „Sind Sie der Herr, der saure Leber ang'schofft hot?" — „Nun natürlich, ich warte wie ein Narr darauf!" — „Schön!" — Sie verschwindet im Hintergrunde. Ich verfalle auf die „Salzburger Chronik" und die „Tiroler Stimmen". — Abermals geht eine Viertelstunde vorüber. Ich werde ernstlich hungrig. — „Kellnerin!" rufe ich im tiefsten Basse . . . „Kellnerin!" Zögernd erscheint Nummero Eins — die Maid, die mich zur sauren Leber verführt hat — und nickt schon von weitem „Gleich, gleich, i bitt' schön!" — „Wo bleibt meine Leber?" — „S wird gleich bereit sein". — Sie verliert sich im Halbdunkel. Abermals verstreicht eine Viertelstunde. — Jetzt werde ich cholerisch. Ich schlage mit dem Stock so wüthend auf den Tisch, daß die Majorität anfängt mich für Richard Wagner zu halten. Ich klappere mit dem Seidel. Ich rufe mit olympischer Erbitterung: „Himmeldonnerwetter, Kellnerin, meine Leber!" — Die Jungfrau erscheint. — „Sind Sie der Herr, der die saure Leber ang'schofft hot?" — „In tausend Teufels Namen, ja!" — „Ja nu, i bitt schön, wos wollens denn, wenn koine mehr do is". — Sprachlos ziehe ich mich zurück; versteinert, eine männliche Niobe, schleiche ich meiner Wohnung zu — von Zeit zu Zeit nachdenklich den Kopf schüttelnd. Die Salzburger Bürgerschaft beginnt mich für Moltke zu halten . . . — Für was ich jedoch die Salzburger Bürgerschaft halte — das sage ich nicht. (Magd. Z.)

Bekanntmachung.

In unserm Firmenregister ist heute die unter No. 24 eingetragene Firma

Kasimir Weese,

Inhaber Kaufmann Paul Kasimir Weese, gelöscht worden.

Gleichzeitig ist in unserem Prokurenregister die für die oben genannte Firma dem Kaufmann Christian **Ludwig Adolph Sichtau** hierselbst ertheilte Procura gelöscht worden.

Danzig, den 24. Juni 1872.

Kgl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded. (9944)

Der Bau der Chausseestrecke vom Dorfe Thiergarth nach Bahnhof Grunau in einer Länge von ca. 1 Meile soll im Wege der Entreprise vergeben werden, so daß der Entrepreneur die Chausseestrecke bis zur Abnahme fertig zu schaffen, also auch die Lieferung sämmtlicher Baumaterialien zu besorgen hat. Unternehmer werden aufgefordert, ihre Offerte portofrei bis zum 20. Juli d. J. mir einzureichen.

Kostenanschläge nebst Zeichnungen und Bedingungen können im landräthlichen Bureau hierselbst während der Dienststunden eingesehen, die Bedingungen auch gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden.

Marienburg, den 20. Juni 1872.

Der Landrath.

Keil.

Nothwendige Subhastation.

Das den Sattlermeister **Carl August** und **Johanna** geborene **Baltuski-Lemke**schen Eheleuten gehörige, in Marienburg belegene, im Hypothekenbuche No. 379 verzeichnete Grundstück soll

am 7. September cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Gerichtslokal im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 10. September cr.,
Mittags 12 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 30 Rg.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können in unserem Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Marienburg, den 20. Juni 1872.

Königl. Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter. (9850)

Nothwendige Subhastation.

Das den Erben des Gutsbesitzers **Robert Schnee** gehörige adliche Gut Neu-Fietz No. 1 mit zugeschriebenem Vorwerk Rymonowitz soll

am 6. September 1872,
Vormittags 11 Uhr,

in unserem Verhandlungszimmer No. 1 auf den Antrag eines Miteigenthümers zum Zwecke der Auseinandersetzung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 10. September 1872,
Mittags 12 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 1 verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 810 Hectar 1 Ar u. 10 □-Meter, der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 1087 14/100 Rg.; und der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 218 Rg.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Pr. Stargardt, den 15. Juni 1872.

Königl. Kreis-Gericht.

Der Subhastations-Richter. (9867)

Nothwendige Subhastation.

Das dem Premier-Lieutenant **Walter von Gostkowski** gehörige, in Langbusch belegene, im Hypothekenbuche sub No. 1 verzeichne Gut, soll

am 12. Juli cr.,
Vormittags 10 Uhr,

in unserem Geschäftsgebäude hier, Zimmer No. 1, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert, und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 15. Juli cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im Zimmer No. 1 verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grunds. 390 Hektare 16 Are 80 □-Meter; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 347,16 Rg.; Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 141 Rg.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können in unserem Geschäftslokale, Bureau III., eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Carthaus, den 3. Mai 1872.

Königl. Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter. (7245)

Nothwendige Subhastation.

Die den Erben der Nadlermeister **Gustav Friedrich** und **Marie Louise** geb. **Hannemann-Wendt**'schen Eheleute gehörigen, in der Hundegasse resp. auf der Speicherinsel an der Mottlau belegenen, im Hypothekenbuche unter No. 55 resp. No. 14 verzeichneten beiden Grundstücke, sollen

am 20. September cr.,
Vormittags 10 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 17 auf den Antrag eines Miteigenthümers zum Zwecke der Auseinandersetzung und das letztgenannte Grundstück auch im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 23. September cr.,
Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt der jährliche Nutzungswerth, nach welchem die Grundstücke zur Gebäudesteuer veranlagt worden, bei dem erstgenannten 450 Rg., bei dem letzteren 100 Rg.

Die die Grundstücke betreffenden Auszüge aus der Steuerrolle und die Hypothekenscheine können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 21. Juni 1872.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter. (9847)

Concurs-Eröffnung.

Kgl. Kreis-Gericht zu Graudenz,
I. Abtheilung,

den 21. Juni 1872, Mittags 12 Uhr.

Ueber den Nachlaß des am 18. October 1870 hier verstorbenen Rentier **Cornelius Stockmann** ist der gemeine Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Gustav Goth** hier bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 1. Juli,
Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 17 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreisgerichtsrath Nernst anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **15. Juli d. J.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **27. Juli cr.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen auf

den 24. August cr.,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Mangelsdorff und v. Werner und die Justizräthe Schmidt, Kairies und Gomlicki zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation zu Tiegenhof,

den 22. Juni 1872, Nachmittags 6½ Uhr.

Ueber das Vermögen des Gastwirths und Hakenbüdners **Heinrich Braun** in Lupushorst ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den **20. Juni 1872** festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Herr Rechtsanwalt Palleske von hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 3. Juli 1872,
Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 3 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Kommissar Herrn Kreisrichter Dihrberg anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **14. Juli 1872** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Blutarmuth, Nervenschwäche &c.

In 31. Auflage erschien die Original-Ausgabe des bekannten, lehrreichen Buchs:

DER PERSOENLICHE SCHUTZ

von **Laurentius**. Dauernde Hilfe und Heilung von Schwächezuständen des männl. Geschlechts, den **Folgen zerrüttender Onanie und geschlechtlicher Excesse.** ☞ Jedesmal darauf achten, daß die **Original-Ausgabe von Laurentius** welche einen **Octav-Band von 232 Seiten mit 60 anatom. Abbildungen in Stahlstich** bildet, mit dessen vollem Namensstempel versiegelt ist. Durch jede Buchhandlung, in Umschlag versiegelt, wie auch von dem Verfasser, Hohestraße, Leipzig zu beziehen. Preis **1 Thlr. 10 Sgr.** Armen, wenn sie dies durch Atteste bescheinigen und sich direct an mich wenden, gratis.

Laurentius.

☞ Vor den zahllosen Nachahmungen dieses Buches wird **gewarnt,** namentlich vor solchen nichtsnutzigen Machwerken, deren Verfasser ein neues Heilverfahren entdeckt haben wollen! und sich öffentlich rühmen, in kurzer Zeit Tausende — ja **Unzählige** — curirt zu haben! **Je unmöglicher dies ist, desto gewissenloser und gefährlicher sind solche schamlose Aufschneidereien, deren Zweck sich für Jedermann als schmutzige Speculation genügend kennzeichnet.** L.

Billige Eisenbahn-Rundreise-Billets,

giltig vom 6. Juli bis 5. August nach dem **Harze,** oder **Thüringen, Rhein, München, Schweiz** bis **Basel,** auch bis **Bern,** zur Hälfte d. Preises, vom 1. bis 5. Juli zu lösen im **Central-Eisenbahn-Comptoir Berlin, Neue Grünstraße 22.** Auch täglich Verkauf der 10täg. u. 6wöchentl. Billet nach **Thale,** sowie nach dem **Rheine.** Auskunft. Reiseführer. Curlisten pro 1872.

Die Eisengießerei und Maschinenbau-Anstalt

von **Vogel & Co.** in **Dirschau**

empfiehlt ihre neuesten vorzüglichen **Dreschmaschinen** für Göpelbetrieb von unbedingtem Reindrusch. Desgleichen empfiehlt sie sich zur Anfertigung von **Drehbänken** und **mechanischen Werkzeugen.** (8055)

Bernstein-Angelegenheit.

Die anerkannt beste Qualität des Samländischen Bernsteins aus der Gräberei Sassau, deren diesjähriger Ausstich begonnen, kommt in größeren Partien am 15. Juli cr. auf meinem Lager zum Verkauf.

Jede Auskunft ertheilt

(9105)

Simon Schneider,
Berlin, Münzstraße No. 21.

Gegen **Appetitlosigkeit, schlechte Verdauung, Magenkrämpfe und sonstige Unterleibsbeschwerden,** sowie an allen **Hämorrhoiden** Leidenden kann auf Grund vorzüglicher Atteste der

Dr. med. Koch's

Universal-Magen-Bitter

als das beste Hausmittel empfohlen werden.

Lager hiervon in Originalflaschen à 10 Sgr. hält in **Danzig** Herr

Franz Jantzen,
Hundegasse 38,
in Pr. Stargardt: **J. Stelter.**

Erzeugnisse des Jos. Fürst, Apoth. zum weißen Engel in Prag.

Medic. flüssiger

Eisenzucker,

(Syr. ferri oxydati Hageri) nach Dr. Hagers verbesserter Methode gegen Blutarmuth und deren Folgekrankheiten.

1 Fl. 25 Sgr., ½ Fl. 12½ Sgr.

Gastrophan,

Specificum gegen Magenleiden. 1 Fl. 15 Sgr.

Eisencerat

gegen Frostbeulen.
1 Schachtel 8 Sgr.

Král's

echter Carolinenthaler

Davidsthee

gegen Husten und Brustleiden.
1 Päckchen 4 Sgr.

Chinamundwasser

und

Chinazahnpulver,

als vorzüglichstes Zahnreinigungs-Mittel. 1 Fl. M.-W. 12 Sgr., 1 Sch. Z.-P. 6 Sgr.

Flüssige Eisenseife

zur schnellen Heilung frischer Wunden 1 Fl. 20 Sgr., ½ Fl. 10 Sgr.

In echter Qualität halten stets am Lager in **Danzig** die Droguisten **Franz Jantzen,** Hundegasse 38, und **Richard Lenz,** Brodbänkengasse 48, die Apotheke **Zum Englischen Wappen;** in **Praust:** die Apotheke von **H. Werner.**

Goldfische u. kleine Schildkröten,

wie alle zu Aquarien passenden Gegenstände empfiehlt die Aquarien-Handlung von

August Hoffmann.

¾ Stunden

brennende Cigaretten, à Mille von 3—10 Rg., versendet **W. Mekleuburg,** Danzig.

Eine **Percheron-Rappstute** (hochtragend) und ein **Percheron-Schimmel-Hengst,** beide vorzüglich zur Zucht geeignet, stehen zum Verkauf.

Näheres im Comtoir **Holzmarkt 3.**

Ein großer, hübscher, wachsamer und ein kleiner niedlicher Stubenhund werden zu kaufen gesucht. Adressen unter 9921 durch die Expedition dieser Zeitung.

Kloster-Neuburger Stifts-Weine.

Durch besondere Protection ist es mir gelungen, von den vorzüglichen Weinen des berühmten **Stiftes Kloster-Neuburg** ein Lager zu erhalten.

Ich liefere diese edlen Weine in Gebinden à 20 und 40 Oesterr. Maaß = 49½ preuß. Quart, je nach den verschiedenen Jahrgängen zum Preise von 24, 30, 32, 45, 54 bis 84 Gulden; in Flaschen von 50 Kreuzer bis fl. 1. 80 kr. Oesterr. Währ. Den Herren Geistlichen sind diese Weine als Meßweine besonders zu empfehlen.

An Qualität übertreffen dieselben jeden Rheinwein des gleichen Preises.

Ungar-Weine liefere von fl. 16 angefangen bis zu den höchsten Preisen.

Preiscourante stehen zu Diensten.

Auch der kleinste Auftrag auf Flaschenweine wird effectuirt, für **reine und unverfälschte Weine** wird garantirt.

Aufträge erbittet sich die Wein-Export-Handlung von

H. Kolck

(8199) in Troppau-Oestr. Schlesien.

Ludwig Schunck, Getreide-Agent.

Lübeck. Beste Referenzen.

Starkes Fensterglas, dicke Dachscheiben, Glasdachpfannen, Schaufenster-Gläser, farbiges Glas, Goldleisten, Spiegel und Glaser-Diamante empfiehlt die Glashandlung v. **Ferdinand Fornée,** Hundegasse 18. (4986)

Dankschreiben über Heilerfolge.

An den Kgl. Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff** in Berlin.

Dreilützow bei Wittenberg. Ich bemerke hierbei, daß Ihr Malzextrakt-Gesundheitsbier meine **Frau sehr gestärkt hat,** und bezüglich der **Heilfähigkeit mehr leistete, als je ein anderes Mittel in dieser Hinsicht zu leisten im Stande war. Hunziger, Pastor.**

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann,** Danzig, Langenmarkt 38, und **Otto Saenger** in Dirschau, **J. Stelter** in Pr. Stargardt.

Vorbereitungs-Anstalt für alle **Militair-Examina** und für Prima. Pension.

v. Grabowski, Major z. D., Bahnhofstr. 3 in Bromberg.

Das

Louisen-Krankenhaus

für

Haut- u. Syphilitische Kranke

des

Dr. Knorr

befindet sich **Berlin, Halleschestr. No. 11.** Poliklinik täglich von 8—9 Uhr Vormittag für unbemittelte Kranke.

Lotterie-Loose, 1/1, 1/2, 1/4 (Original), 1/8 2 Rg., 1/16 1 Rg., 1/32 15 Sgr., versend. **L. G. Ozanski,** Berlin, Jannowitzbrücke 2.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Ein Grundstück, in guter Gegend, 2¼ M. von Danzig, an der Chaussee belegen, von 172 Mg. prß. Acker und Wiesen, durchweg guter kleefähiger Boden in guter Lage, ringsum Gehöft, mit vollständigen Gebäuden und Saaten, soll bei einer Anzahlung von 2000 Rg. verkauft werden. Das Näh. durch Herrn **L. A. Wilda,** Danzig, Hundeg. 40.

Meine Besitzung in Lissewo, Kreis Culm, 272 M. incl. 35 M. Wiesen, Torfstich (700 Kl. gestochen), beabsichtige ich mit sämmtlichem Inventar aus freier Hand zu verkaufen.

Käufer wollen sich melden bei

Wilhelm Fechter.

Guts-Verkauf.

Eine arrondirte Besitzung von 3¼ Hufen culm., im Kl. Marienburger Werder belegen, mit sehr guten Boden- wie Wiesen-Verhältnissen und Gebäuden, unmittelbar an der Chaussee, mit 74 Thlr. 15 Sgr. Grundsteuer und 779 Thlr. 18 Sgr. Reinertrag, ist Umstände halber m. Einschnitt und Inventarium sofort zu verkaufen.

Gefäll. Anfragen werden unter A. Z. poste restante Altfelde erbeten.

Stellen-Gesuch.

Ein sehr tüchtiger junger Mann, Kaufmann, welcher schon 2 Jahre sein eigenes Geschäft gehabt und dasselbe krankheitshalber aufgeben mußte, mit dem **Material-, Kurzwaaren-, Cigarren- und Tabaks-Geschäft** vollständig vertraut und außer der deutschen auch der litthauischen Sprache mächtig, sucht eine angemessene Stellung als Lagerdiener, Verwalter, Aufseher oder auch als Disponent in einem größeren Geschäft, gleichviel welche Branche. Nähere Auskunft ertheilt und Offerten sub **G. N. 121** befördert die **Central-Annoncen-Expedition** von **August Froese** in **Danzig, Frauengasse 18.**

Für mein Tuch- und Modewaaren-Geschäft suche ich zum 1. Juli c.

einen tücht. Verkäufer.

Max Rosenberg

(9948) in Samoczyn.

Zu sofort, spätestens 1. August, suche ich einen evangel. Hauslehrer für 2 Knaben im Alter von 6 und 11 Jahren, und 3 Mädchen im Alter von 7 und 10 Jahren. Gehalt 150 Rg.

Eggerß,
Poblotz bei Smazin.

Ein sehr tüchtiger und gut empfohlener Landwirth, der von Jugend auf in der Landwirthschaft thätig gewesen, sucht v. sofort oder später eine mögl. selbstständige Inspectorstelle bei nicht zu hohen Ansprüchen. Gef. Offerten sub H. P. 120 befördert die **Central-Annoncen-Expedition** von **August Fröse in Danzig, Frauengasse No. 18.** (9892)

Agent gesucht

für hiesigen Platz.

P. W. Feldhaus in Cöln.

Tüchtige Zimmergesellen

finden dauernde und gutlohnende Arbeit beim Zimmermeister

E. Brzezinski in Schöneck.

Ein unverheiratheter Wirthschafter, treu und zuverlässig, aber auch nur solcher, der womöglich Stellmacher oder Zimmermann ist, wird sofort placirt bei **Kluge** in Parschau bei Neuteich Westpr.

Die seit 60 Jahren am hiesigen Orte im besten Betriebe bestehende **Carl Dewitz**'sche Kunst- und Handelsgärtnerei, zu welcher außer den Wohn- und Wirthschaftsgebäuden 3 Treibhäuser und ein über 3 kulmische Morgen großer Blumen-, Obst- und Gemüsegarten gehören, ist wegen eingetretenen Todes des Besitzers sofort zu verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich melden.

Marienwerder Wstpr., im Mai 1872.

(8198) Wittwe **Dewitz.**

Das seit einer Reihe von Jahren mit dem besten Erfolge betriebene

photographische Atelier

der Herren **Julius Gottheil & Sohn** im Hause Portechaisengasse 7 und 8, ist zu vermiethen. Näheres Breitgasse 100 bei

(9953) **E. Pfennigwerth.**

Ein Speicher(-Unterraum),

trocken, sucht sofort auf längere Zeit zu miethen und erb. Offerten schleun.

Carl Treitschke, Wallplatz 12.

Seebad Zoppot.

Heute **Concert.** Entree 2½ Sgr. Anf. 4½ Uhr.

H. Buchholz.

Seebad Westerplatte.

Heute **Concert.**

(9113) **F. Keil.**

Weiss' Kaffee-Haus

am Olivaerthor.

Heute Donnerstag, den 27. Juni:

erstes großes Concert

von der Kapelle des Ostpreußischen Pionier-Bataillons No. 1.

Anfang 5 Uhr. Entree à Person 2½ Sgr. und **3 Billets für 5 Sgr.** sind am Büffet zu haben. Kinder frei. Abends Garten-Beleuchtung.

Fürstenberg.

Seebad Brösen.

Sonntag, den 30. Juni: **Concert.**

Anfang 4½ Uhr. **Fürstenberg.**

Liebe Freundin, Du weist, wie schwierig es hier mit einer Nachricht ist. Meinen herzlichen Dank und Grüße. m.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.